

V  
g  
39





Alte und Neue  
Sächſiſche

5

CURIOSA  
ECCLESIASTICA,  
oder  
Kirchen = Geſchichte.

V. Stück 1754.

Worinnen zu leſen :

No. XII. Etwas von Herrn M. Günthers  
Archidiaconi zu Glauchau Leben und  
Tod, p. 66.

No. XIII. Beſchluß von D. Balth. Meiſſ-  
ners Leben und Schriften, p. 70.

No. XIV. Etwas von denen Glocken aufm  
Leipziger Nicolai - Thurm, p. 71.

No. XV. Leben und Tod M. Albani, Paſtoris  
zu Iſcheplin bey Eilenburg, p. 79.

D R E S D E N,

Zu finden bey Johann Auguſt Ferdi-  
nand Mohrenthalen.



No. XII.

Vita M. Joh. Sam. Güntheri, Archi - Diac.  
Glauch. Past. Gesau. & Dioeces. Glauch.  
Sen. starb den 14. April. 1754.

**G**er war geboren den 23. Mart. 1687.  
zu Penig. Sein Vater, Joh. Hein-  
rich Günther, war daselbst ein Chirur-  
gus und Rathsherr, und die Mutter,  
Catharina, eine gebohrne Engelmannin. Sie  
starb Anno 1724. den 11. Octobr. und er den  
18. Maji 1725. æt. 75. Er fand seine Unter-  
weisung in der Schule seiner Vater-Stadt bis  
ins 13. Jahr. Ein dasiger Kaufmann, Johann  
Christ. Herrmann, erboth sich, ihm seine Hand-  
lungs-Wissenschaft umsonst zu lehren. Die  
Eltern waren es zufrieden; und er ließ sich  
auch ein halbes Jahr in diesem Stande gefal-  
len. Die Lust zu gelehrten Wissenschaften  
aber konte er hierbey nicht verleugnen. Der  
dasige Rector, M. Gottfried Schulze, erneuerte  
selbige. Er war einsmahls bey dessen Herrn  
zu Tische. Bey dieser Gelegenheit stellte er eine  
Kleine Prüfung bey dem Lehrling an, und fand  
ihn nach seinem Sinne, sagte auch im Scherze,  
er würde ihn entführen, und in die Schule zie-  
hen. Der Kaufmann war so billig, daß er die  
völlige

völlige Entschliessung dem Willen des Vaters und Sohnes überließ. Er blieb demnach bey der Schule, und kam in die andere Classe, blieb aber in dem Herrmannischen Hause, und zwar nicht als ein Lehrling, sondern als ein Lehrer der dasigen Jugend. So bald und so sehr veränderten sich seine Umstände. Er hatte eine angenehme Singe- Stimme. Diese vermochte und veranlaßte ihn auf dem Gymnasio zu Halle sein Glück zu suchen, das er auch nach Wunsche fand. Allein, er wurde dabey gar schwächlich. Daher wandte er sich Anno 1703. nach Zwickau, und blieb daselbst unter M. Vinholds Reötorate, biß er vor tüchtig erachtet wurde, die Academischen Studia anzutreten. Diese trieb er zu Leipzig, und übte sich daselbst drey Jahr sowohl in der Welt-Weißheit als Gottes- Gelahrtheit, nach der Anweisung der berühmtesten Lehrer, fand auch daselbst viel Gönner, und durch sie ein erwünschtes Fortkommen. Doch aber mußte er auch fast von dem ersten Jahre an mit Informiren sich bemühen. Zuletzt übte er sich zugleich im Predigen; wie denn der seel. Herr D. Schütze ihn vielmahls dergleichen an seiner statt und heiligen Stätte erlaubt hat. Er empfing hier auch den Magister- Huth. Anno 1708. den 8. Jun. wurde er in die Schule seiner Vater- Stadt, nach vorher erhaltenen Beruff, von dem damaligen Superint. Herr M. Gotthard Hildebranden, als ein Hirte der Lämmer eingeführet. Er hielt

10. Jahr im Schul- Staube aus, und mithin die Jahre, die der seelige Lutherus zu einem dergleichen Märtyrer erfordert, der da würdig ist, auch darauf die Schaaf in der Kirche Jesu zu weiden. Anno 1718. wurde er zu einem sothanen Hirten- Amte nach Glaucha beruffen, und hielt daselbst Dom. Palm. die Anzugs- Predigt. Er hatte sich zweymahl verhehliget. Anno 1728. den 25. Oct. war er Wittwer worden. Aus dieser ersten Ehe sahe er verschiedene Kinder, von denen aber nur die Anno 1714. gebohrne Tochter und ein Anno 1718. gebohrner Sohn ihn überlebet haben. Beyde sahe er wohl versorget, und erlebte auch von beyden verschiedene Enckel. Das Söhnlein anderer Ehe starb Anno 1731. Es war aber seine andere Ehegattin Frau Christina Sophia, Herr D. Johann George Döhlers, weyland Sächsischer Meinung. Hof- Rath und letztlich Hoch- Gräfl. Neuß. Raths, Ranzlers, Consist. Präsid. und des Gymnasii zu Gera Inspect. Tochter, die Anno 1729. den 6. Sept. mit ihm getrauet worden. Er zwar auch zweymahl im Brandte unglücklich gewesen, und zwar das erstemahl noch zu Penig, das andere mahl aber 1753. zu Glaucha. Bey diesem erlitt er einen grossen Verlust an Meublen, und sonderlich an Büchern und Handschriften. Er bedaurete vor andern ein Schränckgen, das die Flamme ergriffen hatte, darinnen waren alle seine Manuscripta von

36. Jahren her, und insonderheit 145. Predigten über den Hiob, und 153. Predigten über die Apostel-Geschichte, nebst andern zum Drucke ausgearbeiteten Schriften mit im Rauche aufgegangen. Er wurde nachher immer schwächer bey denen schon verspürten Stöck-Flüssen, und hatte viel schlaflose Nächte, daß er auch bey dem angegangenen noch jetzt lauffenden Jahre einen Amts-Gehülffen nöthig hatte, den er auch an Herr M. Füllimichen, aus Borna, bekam. Aber ehe dieser noch antrat, erlösete ihn Gott durch einen sanfften Todt im Anfange seines 68igsten Lebens-Jahres. Sein immerzu bezeugter Entschluß war: **Mein Gott komme, wenn er will; ich bin bereit.** Er hat einige Predigten und andere kleine Schriften gedruckt hinterlassen, als: Gespräche im Reiche der Todten zwischen Abraham und dem reichen Manne von wichtigen Dingen. Leipzig 1722. 4. *Lechissimæ vitis dulcissimam Vuam*, Zwick. 1728. fol. *Sirachische Glückseligkeit bey einem Manne, der Freude an seinen Kindern erlebt.* Waldenb. 1745. fol. Das sanffte und selige Ende 1746. u. s. f. Diesen Auszug theile ich mit aus der Trauer-Schrift und dem Denckmahl, so die Hauptmannische Familie zu Vera auf I. B. in fol. ihm zu Ehren drucken lassen, wie auch andern Nachrichten.

M. S. S.

No. XIII.

Beschluß von D. Balth. Meißners Leben und Schriften.

- 20) *Christologia Sacra* in 50. Disp. Witt. 1624. 8.
- 21) *Quæstiones vexatæ, an semper in forma Syllogistica de rebus Theologicis disputantum sit! an Christus tempore mortis verus Homo fuerit? an Christus profinali etiam impenitentia satisfecerit?* Witt. 1625. 4. & Plavia 1678. 4. Er statuirte einsten, Contradicientibus D. Justo Feuerbornio, D. Joh. Gerharo, D. Balth. Menzero & aliis, Christum in triduo mortis non permanisse verum hominem v. Arnolds Kirchen- und Reher- Hist. P. II. L. 17. C. 6. §. 47. f. 494. Doch er revocirte auch v. Feustkingii Palinod. sacra p. 102. f. Diff. XX. de sacramentis, Witt. 1625. 8.
- 22) *Diff. XL. de sacra scriptura* Witt. 1626. 8.
- 23) *Sechs Predigten von der sichtbarlichen Ausgießung Gottes des heiligen Geistes* Witt. 1626. 8.
- 24) *Eines seligen Menschen dreyfache Kriegs- Wissenschaft im andern Psalm vom König David abgemahlet von M. Joh. Lucio, Diacono zu Dresden, aus dessen Concepten aufgesetzt,* Witt. 1629. 8.
- 25) *Prez*

- 25) Predigten über die Augspurgische Confession in III. Theilen, Witt. 1630. 4. und Jf. 1658. 4.
- 26) Sieben Oster-Predigten von den allerheiligsten Oster-Lamm neues Testaments, Witt. 1636. 8.
- 27) L. de indulgentiis Papæ & purgatorio v. Buchneri Poem. XI. p. 472. Alia, de quibus v. Hennigi Witteni Memor. Theol. p. 220. S. Theoph. Spizelii Templum Honoris p. 65. Erasmi Schmidii Orat fun. p. 42. f. Das ist noch zu mercken, daß seine Schwester Dorothea an den berühmten D. Frid. Balduinum verheyrahet gewesen; v. Erasm. Schmid. C. L. p. 16. Daß seine Wittwe 1650. gestorben, v. Aug. Buchneri Diss. Acad. p. 827. f. Daß sein Sohn M. Balthasar Meißner, als er nach Tonna zum Superintendenten vocirt gewesen, im Moraste zwischen Remberg und Wittenberg, jämmerlich umgekommen. Sleichii Diss. de singularibus quorundam Theologorum fati p. 31. Das M. Dan. Meißner Pastor zu Schmiedeberg, und D. Gottfried Meißner Superintendent in Grossenhayn gewesen.

No. XIV.

Etwas von denen Glocken aufm Leipziger Nicolai-Thurm.

Den 30. Aug. Ao. 1730. hat Vormittags um 11. Uhr auf dem Niclas-Thurme in

E 4

Leipz

Leipzig. der Seiger das letzte mahl geschlagen, weilien die Schelle einen Riß bekommen, und also zersprungen, an deren statt aber, wenn die Stunden schlagen sollten, man mit dem Hammer an die Bet-Blocke gezogen, bis den 6. Sept. Vormittags um 11. Uhr, und sofort nicht mehr.

Tages vorhero. als am 5. ejusd. ward die zersprungene Schelle, aus dem Gehäuse herunter genommen, und den 15. darauf Vormittags um 10. Uhr von dem Aufzuge daselbst herunter gelassen, und nach der Waage gebracht, da sie denn am Gewichte gehalten, Centner 22½. Pfund 7. Auf selbiger war am obersten Kranze um den Rand herum, folgendes

ANNO MDLV. ORDINEBIS SENAS LUX  
QVÆLIBET EXIT IN HORAS SED IN  
CURAS CRESCERE QVÆQVE SOLET

auf der einen Seite das Leipziger Stadt-  
Wappen, auf der andern aber des Glocken-  
Giessers, welcher in dem untern Felde einen  
Bär in der Höhe stehend, mit der rechten  
Klaue einen ausgespannten Zirkul, auf dem  
Helm aber zu oberst, ebenfalls einen Bär,  
doch nur mit den 2. fordern Klauen, und dem  
Zirkul. Um dieses Schild herum stunde in  
der Rundung

WOLF HILGFR CV FREIBERGK GOS  
MICH,

Ben

Bei der Schrift am obersten Kranze war dieses Wolff Hilligers Bild, in Größe eines Thalers, mit eingegossen, und dessen Rundung folgende kleine Schrift zu lesen

Wolf Hilger ætatis suæ XXXVIII. anno MDXLIX. welches das Jahr, in welchem er Meister worden, und findet man, daß solcher gewohnt gewesen, denen von ihm verfertigten Glocken und Stücken allezeit sein Bildniß mit einzuverleiben.

Es hat auch derselbe Anno 1557. die Stunden- und  $\frac{1}{4}$ . Stunden-Glocken, wie auch 1558. die Feyer-Abend-Glocke auf dem Rath-Haus-Thurm zu gedachten Leipzig ebenfalls gegossen, ingleichen 1574. die Mittel-Glocke, oder sogenannte Nonne auf dem Thomas-Thurm, und 1558. die eine auf dem Johannis-Thurm vor Leipzig.

Dieser berühmte Hilger ist 1576. den 29. Nov. in seiner Geburts-Stadt Freyberg, als Bürger-Meister im 65. Jahre seines Alters gestorben, und hat erlebet 10. Kinder, 45. Kindes-Kinder und 11. Kindes-Kindes-Kinder. Sein Leichnam ruhet in der St. Petri-Kirche, woselbst man noch jezo auf seinem Grabe eine Messingne Tafel mit einer Grab-Schrift, und dem vorhero gedachten Hilligerischen Wappen findet. Man siehet aus denen Freybergischen Annalibus, daß die Geschütz- und Glocken-Gießer-Kunst bey der Hilligerischen Familie über 200. Jahre ge-

wesen, sie auch eine gute Wissenschaft in der Artillerie-Kunst erlanget. Man findet auch biß dato in der St. Peters-Kirche und St. Annen-Capelle, auf deren Grab und Gedächtniß-Mahlen, nachfolgende Nahmen, welche alle Geschütz- und Glocken-Gießer, wie auch Rathß-Glieder gewesen.

Oswald Hilliger starb 1517. nach der heiligen Dreyfaltigkeit.

Jonas Hilliger starb den 29. Mart. 1539. alt 46. Jahr.

Wolff Hilliger, Senior, starb den 29. Nov. 1576. alt 65. Jahr.

Wolff Hilliger, Junior, starb den 4. April. 1614. alt 69. Jahr.

Paul Hilliger starb den 31. Maj. 1713. alt 56. Jahr.

Zacharias Hilliger, starb den 29. Jan. 1648. alt 56. Jahr.

Sigmund Hilliger, ward in Freyberg 1643. den 4. Febr. mit einer Stück-Kugel erschossen, seines Alters 36. Jahr. Man findet auf dem Grab-Steine, daß er bey Chur-Fürst Johann Georgio, I. welcher ihm reisen lassen, um seine Kunst besser zu excoliren. Geheimter Feuerwercker und vornehmer Artillerie-Berwandter zugleich mit gewesen.

Gabriel Hilliger starb den 12. Octobr. 1684. alt 70. Jahr.

Sebastian Hilliger starb den 23. Sept. 1689. alt 77. Jahr.

Die

Die zersprungene Seiger = Schelle, welche 175. Jahr gedauert, ward den 14. Decembr. 1730. nachdem noch mehr Metall von dem Glocken = Gießer darzu genommen worden, unter der Moritz Pastey zwischen dem Grim = mischen und Peters Thore Nachmittags um 3. Uhr, war der Donnerstag, von Meister Johann George Hieringen glücklich umge = gossen, ward auf der Heu = Waage gewogen, und hielt Centner 32, Pfund 14. auf selbiger war das Stadt = Wappen, und folgende Schrift:

ADRIANO STEGERO  
ICTO.  
V. COS.

Aes hoc campanum  
Horarum indicio sacrum  
Duiturno pulsu ruptum  
Denuoe veteri conflatum  
Lipsiæ A. D. MDCCXXX.  
Altero Augusto Conf. Seculari  
Fudit M. Johann Christian Hiering.

Etwan 10. Wochen nach geschenehen Gusse, nehmlich den 6. Mart. 1731. als sie Tages vorher den 5. gewogen worden. Frühe um 11. Uhr ward sie auf den Thurm gezo = gen, und in das neu = erbaute Gehäuse be = festiget, den 22. war der Grüne Donnerstag, als der Thomas = Seiger Mittags 12. Uhr ausgeschlagen, hörete man darauf den neuen  
Seig.

Seiger zum ersten mahl; Weilen aber der Klang bey weiten dem vorigen nicht beykam, so hörte man den 10. Jun. Frühe 4. Uhr solchen zum letzten mahl. Den 11. ward er wieder aus dem Gehäuse genommen, und den 12. Nachmittags auf dem Thurm zer- schlagen, und stückweise in hölzernen Kästen herunter gelassen, nach dem Rath = Giesser ge- bracht, um aufs neue umzugießen, welches auch des Nachts vom 15. bis 16. Jul. unter der Moriz = Pasten, von schon gedachten Mei- ster Hierung, wiederum glücklich geschah. In dem Grimmischen Zwinger ward ein höl- zernes Gerüste aufgerichtet, und den 21. in selbigen befestiget, auch probiret, nachdem der Thomas = Seiger Mittags 11. Uhr geschlagen, von dar nach der Heu = Waage gebracht, hielte am Gewichte Centner 28 $\frac{3}{4}$ . Den 22. in aller Frühe ward sie auf den Niclas- Thurm hinauf gezogen, und am 28. hörte man das erste mahl Mittags 11. Uhr schlagen. Auf selbiger war keine Schrift, sondern nur das Stadt = Wappen, und am obern Kranze des Glocken = Giessers Nahme

**Meister Johann Christoph Hierung  
in Leipzig 1731.**

Diese Seiger = Schelle ist auch von schlech- ter Dauer gewesen. Denn Anno 1734. be- kam solche einen Riß, und den 3. Jun. war der Himmelfahrts = Tag, hörte man sie Mit- tags

tags  
wan  
gela  
bra  
gem  
Her  
Br  
Pfu  
als  
wei  
wor  
Kör  
in  
eben  
Cen  
Th  
get,  
sten  
bige  
A  
Ob  
aufg  
es si  
fund  
man  
der  
Hill  
bey  
Wo

tags um 1. Uhr das letzte mahl. Den 28. Jul:  
ward sie darauf vom Thurme wieder herunter  
gelassen, und nach der Wage am Marckt ge-  
bracht. Weilen sie aber dafelbst nicht konnte  
gewogen werden, so führte man sie nach der  
Heu = Waage, an der Ritter = Strafe, im  
Brühl, da sie denn am Gewichte Centner 28½.  
Pfund 20. gehalten, also 7½. Pfund weniger,  
als sie erst gewogen, welches daher kommen,  
weil von deren Dehren was abgeschlagen  
worden. Tages darauf, als am 29. kam der  
Königl. Stück = Vieffer aus Dresden, mit der  
in Dresden neu gegossenen Glocke an, ward  
ebenfalls auf der Heu = Waage gewogen, hielt  
Centner 29½. sodann nach dem Niclas-  
Thurm geführet, hinauf gezogen, und befesti-  
get, und den 31. Frühe um 4. Uhr zum er-  
sten mahle darauf geschlagen. Es ist auf sel-  
biger nichts mehr, als folgendes zu finden:

Anno 1734. Goss Mich Johan Gottfried  
Weinholdt in Dresden.

Ob schon das Johann nur mit einem N.  
aufgezeichnet, so ist es darum geschehen, weil  
es sich eben auf der Seiger = Schelle so be-  
funden, und man es so hersehen wollen, wie  
man es befunden, wie auch bey dem Nahmen  
der ganz alten zersprungenen Glocke Wolf  
Hilligers das Zu, ebenfalls CV, wie auch  
bey der Inscription das kleine e bey dem  
Worte crescere und kleine v. bey qvæqvæ.

Gleich.

Gleichwie nun durch die alte zersprungene Seiger-Glocke man Anlaß bekommen, den Thurm um ein ansehnliches zu erhöhen, und in eine andere Gestalt zu bringen, so trug nehmlich die neue Etage über des Thürmers alten Wohnung 8. Ellen aus. Der kupfferne in Feuer stark vergoldete Knopff war übers Creutz 2. Ellen weit, laussenher aber in der Rundung 6. Ellen, und  $2\frac{1}{2}$ . Elle hoch, hielt am Gewicht  $\frac{3}{4}$ . Centner, 18. Pfund, und hat man  $6\frac{1}{4}$ . Scheffel Dresdner Maas Korn eingemessen. Die Wetter-Fahne ist 6. Ellen lang, und in die Höhe 2. Ellen breit. Zu oberst an einer 7. Ellen hohen eisernen Spindel findet sich ein Stern, dessen Spitzen jede 18. Zoll lang, der mit der Fahne durch die Hülse dergestalt vereiniget ist, daß er mit der Fahne zugleich durch den Wind herum getrieben wird.

Auf dem grossen Dach-Stuhle sind 8. von Werckstücken angelegte Fenster, ein jedes mit einer Oval runden Oeffnung, auch oben darauf in der Mitte einen steinernen Knopff zum Aufsaß. Auf dem kleinen Dache stehen ebenfalls 4. in Feuer vergoldte kleinere Knöpfe. So ist auch ein neuer steinerner Gang von Werckstücken angelegt, dessen Geländere ganz von Eisen, mit Zierathen verwahret, sowohl als die übrigen Werckstücken, mit Eisen veranckert, auch mit Bley vergossen, und zusammen geklammert sind.

No.

No. XV.

Lebens-Beschreibung des am 10. Febr.  
1754. seelig verstorbenen M. Heinrich  
Friedrich Albani, gewesenen Pastoris  
zu Zscheplin bey Eilenburg.

Man hat dieses gelehrten und beliebten Predigers in denen *Curiosis Saxonis* schon zu gedencken Gelegenheit gehabt. (\*) Weil er nun auch zur Ruhe gekommen ist, so veranlaßt mich die mit ihm von vielen Jahren her geflogene Freundschaft, seine Lebens-Umstände in diesen neuen Blättern, zu seinem guten Angedencken, beyzubringen und auffzubehalten, da ich zumahl auch in solche um einigen Beytrag ersucht worden bin. Ich auch zu gegenwärtigen Vorhaben sowohl den eigenhändigen Aufsatz des seeligen Pastoris von seinem Leben,

(\*) A. 1751. 22. St. n. 84. bey der Reucher Pfarr-Hist. p. 347. Ingleichen a. 1753. 20. St. n. 69. bey der Strohh. Geneal. p. 312. Sonst findet man von ihm und seinen Schriften auch einige Nachricht in Herr Dietmanns Sächf. Priester-Hist. II. B. p. 909. Ingleichen in dem Leipz. Annalisten, h. a. n. 12. p. 178. etc.

ben, als andere Nachrichten in Händen habe.

§. 1. Es war derselbe eines treu-verdien-  
ten Predigers Sohn, und in unsers seeligen  
Lutheri Vater-Stadt, Eisleben, anno 1694.  
den 6. Jan. geboren. Sein anno 1733.  
seelig abgeschiedener Vater war Herr  
M. Heinrich Lebrecht Albanus, noch anno  
1688. Pastor zu Schönfeld, im Mansfeldis-  
chen, sodann aber Diaconus und letztlich  
Pastor zu S. Andreæ in Eisleben, wie  
auch Consistorii Assessor Ministerii Senior  
und des Gymnasii Inspector daselbst.  
Die Mutter aber war Frau Dorothea  
Elisabeth, Herrn Justii Bollmanns, Medic.  
Doctor der Hebtigin zu Quedlinburg  
Leib-Medicus und Stadt-Physici, wie  
auch Bürgermeisters zu Eisleben, Toch-  
ter, welche in Kindes-Nothen ihren  
Geist aufgeben müssen. Seine Tauff-Zeu-  
gen waren die beyden Groß-Väter, und  
die Frau Doct. und Prof. Chlade-  
niussin, zu Wittenberg.

Die Fortsetzung folget künfftig.

☞ ;( \* \* \* ):( ☞

Pon Vg 29, QK  
(1/6)

ULB Halle  
001 934 651

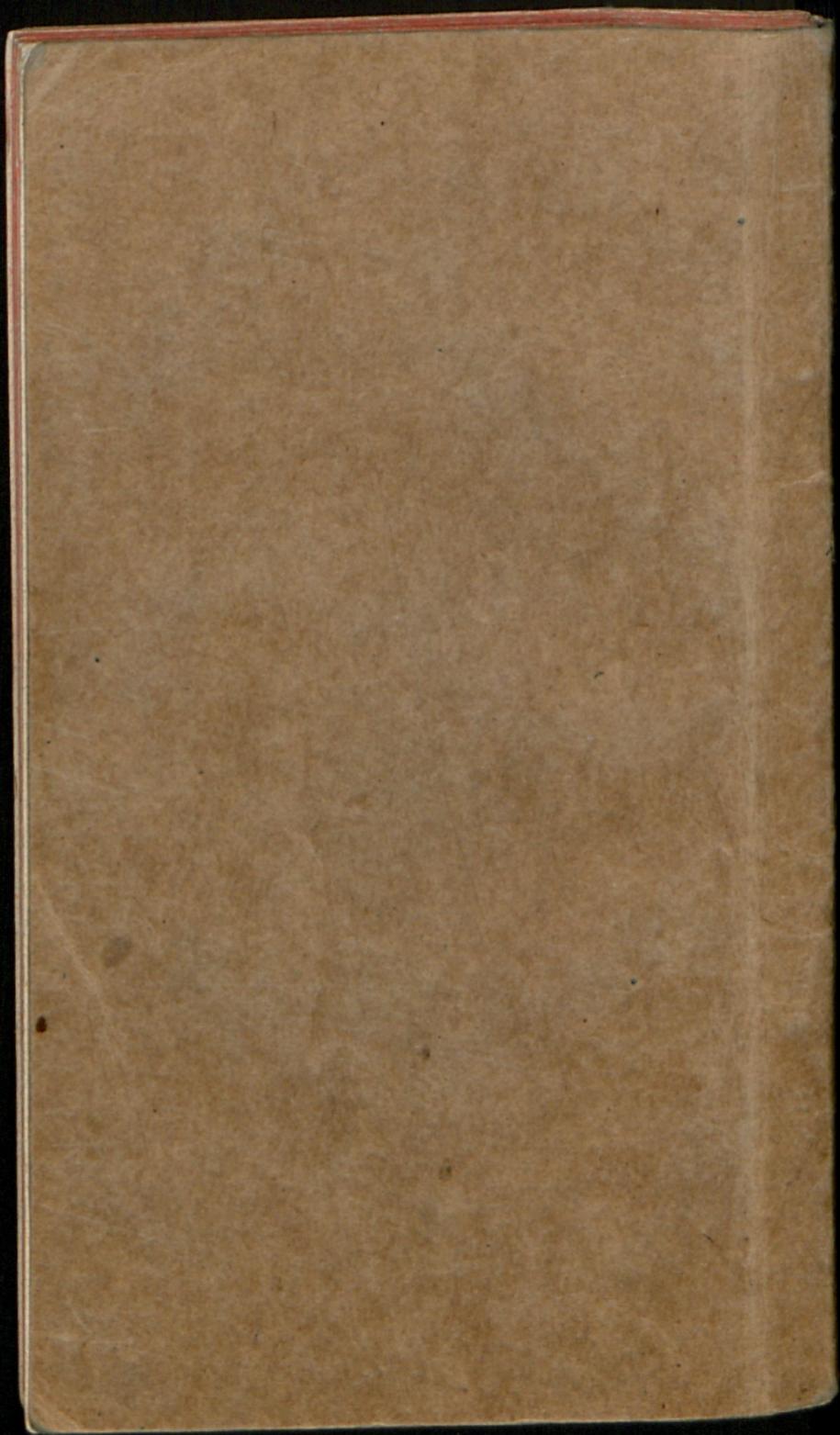
3

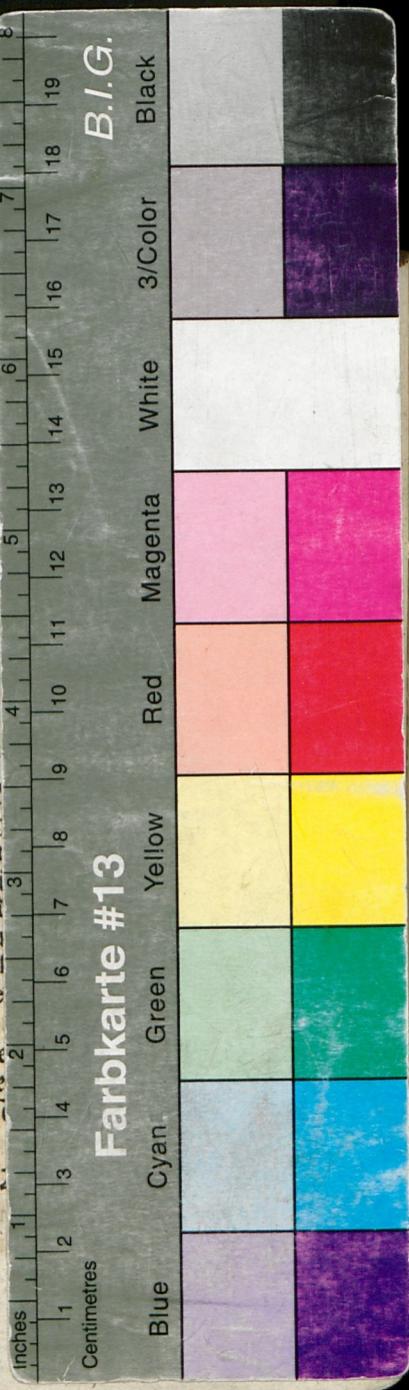


56

VD 18







5

Alte und Neue  
Sächſische  
CURIOSA  
ECCLESIASTICA,  
oder  
Kirchen - Geschichte.

V. Stück 1754.

Worinnen zu lesen:

- No. XII. Etwas von Herrn M. Günthers  
Archidiaconi zu Glauchau Leben und  
Tod, p. 66.
- No. XIII. Beschluß von D. Balth. Meiß-  
ners Leben und Schriften, p. 70.
- No. XIV. Etwas von denen Glocken ausm  
Leipziger Nicolai - Thurm, p. 71.
- No. XV. Leben und Tod M. Albani, Pastoris  
zu Zscheplin bey Eilenburg, p. 79.

D R E S D E N,

Zu finden bey Johann August Ferdin-  
and Mohrenthalen.